

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 20

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco 3 Fr. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung“
bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen nur Buchhändlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Das Lager zu Fojano 1868. — Fragmente. (Fortsetzung.) — Gattii, die Taktik der nächsten Zukunft. (Fortsetzung.) — Eigenschaft: Orthodoxiegenmeilung. — Solothurn: Reconnoisirung. — Glarus: Rekrutierung; Schusswaffen. — Auland: Preußen: Schießversuche. — Bayern: Einführung des Werderschen Infanterieregiments. — Frankreich: Luft-Telegraphie. — Italien: Beitrag zur Geschichte des Jahres 1866. — Portugal: Königliche Dotations für die Armee. — England: Schießversuche. — Walthworth-Kanone. — Schweden: Experimente im Feldtelegraphenbienst. — Verschiedenes.

Das Lager zu Fojano 1868.

Zweck, Situation und Einrichtung des Lagers, Bestand
des Übungskörpers.

Schon 3 Jahre wurden in Fojano Übungslager bezogen, welche namentlich den Zweck haben sollten, den höheren Truppenchefs Gelegenheit zu geben, sich in der Führung größerer und kombinirter Corps zu vervollkommen und die Truppen selbst an das Feldleben zu gewöhnen. Dabei war es selbstverständlich, daß Versuche betreffend Neuerungen verschiedener Art bei diesem Anlaß vorgenommen werden, während im Übrigen angenommen wurde, die Detail-Exerzitien inclus. Bataillonschule seien in den Garnisonen absolviert worden.

In diesem Jahre handelte es sich jedoch speziell darum, betreffend die Tüchtigkeit der Hinterladungswaffen und die Zweckmäßigkeit der probeweise eingeführten Exerzivvorschriften für die Infanterie Beobachtungen und Erfahrungen zu machen.

Das Übungslager in Fojano zerfiel in zwei Säulen. Die erste, von Mitte Juni bis 8. August, kommandierte der Generalleutnant Bixio, die zweite, vom 10. August bis 27. September, leitete der Generalmajor Piola-Caselli.

Fojano, eine Ortschaft mit circa 7000 Einwohnern, ist mindestens 30 Schweizerstunden von Florenz entfernt und liegt westlich der Straße nach Perugia auf einer die Umgegend beherrschenden Anhöhe, deren Abhänge bis zur Thalsohle fast ausschließlich mit Olivenbäumen bepflanzt sind.

Die ganze Umgegend ist sorgfältig bebaut, mit Ausnahme einer unmittelbar am östlichen Fuße der Anhöhe gelegenen, circa 150 Acres haltenden, mit zur Zeit trockenen Gräben durchzogenen und von einem Kanal (Canale della Chiana) begrenzten Ebene. Diese Ebene (ausgetrockneter Sumpf) wurde als Exerzierfeld benutzt.

Das Klima scheint seit der Entwässerung günstig zu sein; dagegen herrscht auf dem ganzen Landstrich Mangel an gutem Trinkwasser.

Artillerie und Kavallerie waren kantoniert, letztere bis auf 3 Meilen vom Exerzierplatz entfernt. Sämtliche Kantonnelemente waren in jeder Hinsicht höchst mangelsmäßig. Die Fußtruppen lagerten unter Schirmzelten für je 3 Mann, welche den schweizerischen d. h. französischen bezüglich der Zelttücher, Stäbe und Pflocke ganz ähnlich sind; für je 3 bis 4 Offiziere waren gewöhnliche runde Zelte aufgeschlagen. Die Offiziere hatten theilweise Feldbetten, soweit sie sich solche selbst verschafften, die Mannschaft Wolldecken und Stroh (10 Kilogramm per Mann und alle 15 Tage 5 Kilogramm Zulage). Nach 30 Tagen gänzliche Erneuerung des Lagerstrohs).

Die Brigadesstäbe und das Generalkommando lögerten in der Ortschaft. Jedes der Infanterie-Regimenter und der Bersaglieri-Bataillone war sein Lagerplatz ohne besondere Ordnung in den Olivenpflanzungen an den Hügelabhängen von Fojano angewiesen, je nachdem man sich mit dem betreffenden Eigentümern über die Landentschädigung verständigt hatte. Jedes Corps richtete sich so ziemlich nach seiner Weise ein und hatte für sich zur Aufrethaltung der Ordnung im Innern des Lagers eine Polizeiwache mit wenigen Schildwachen aufgestellt.

Ein markirter Alarmplatz per Regiment, Brigade u. s. w. war nicht bezeichnet; auch hatten die Lagerfronten der einzelnen Corps ganz verschiedene Richtungen.

Es muß somit konstatirt werden, daß die Anlage des Lagers weder auf taktische noch allgemein dienstliche Prinzipien basirt war, sondern mehr den Charakter eines Marschlagers fern vom Feinde trug.

Die Wasserarmuth der Gegend einerseits und die üppigen Kulturen der Umgegend Fojano's anderseits lassen diesen Ort als einen nicht gerade günstigen mi-